

Wegen Misshandlung und Vernachlässigung: Tierschutzaktivisten zeigen zwei St.Galler Schweinezüchter an

Die Liste der Vorwürfe ist lang: Hinkende Tiere, unbehandelte Nabelbrüche, abgebissene Schwänze und starke Verschmutzungen durch Exkremete. Die Stiftung für das Tier im Recht reicht gegen zwei St.Galler Schweinezüchter Strafanzeige ein.

02.06.2020, 16.48 Uhr

Hören Merken Drucken Teilen



Misstände im Schweinestall: Die Stiftung für das Tier im Recht reicht gegen zwei St.Galler Züchter Strafanzeige ein. Symbolbild: Kaystone

(nh) Zu elf Schweineställe in der Deutschschweiz haben sich Tierschutzaktivisten im vergangenen Jahr Zutritt verschafft. Von den Misständen, die sie vorfanden haben sie heimlich Bild- und Videoaufnahmen erstellt. Die Bilder zeigen von Insekten geplagte, stark verdreckte, gestresste und verletzte Tiere, wie der «TagesAnzeiger» schreibt, dem die Bilddokumente nebst der Sendung «Kassensturz» zur Verfügung gestellt worden waren.

Die Stiftung für das Tier im Recht hat aufgrund der Aufnahmen Strafanzeigen gegen neun Schweinehalter in fünf Kantonen. Darunter nebst Zürich, Bern, Luzern und Solothurn auch St.Gallen. Zwei Betriebe wurden angezeigt, wie die Stiftung auf Anfrage mitteilt.

Kannibalismus in einem Rheintaler Betrieb

In einem Betrieb im Rheintal seien die Aktivisten auf teilweise starke Verschmutzungen gestossen. Zudem fanden sie ein Tier mit angebissenem Schwanz vor. Vanessa Gerritsen, Geschäftsführerin der Stiftung für das Tier im Recht, sagt:

«Kannibalismus ist ein starkes Indiz für fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten.»

Und weiter: Die offene Wunde am verletzten Schwanz ziehe die Frage nach sich, ob dem Tier eine adäquate Pflege zuteil werde.

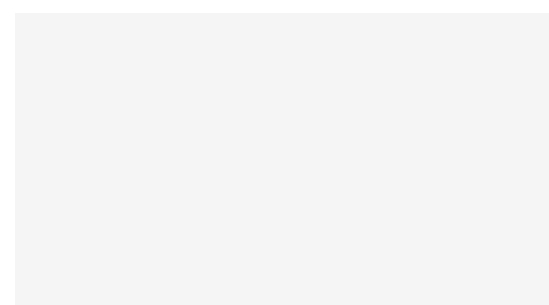
Abgebissener Schwanz und unbehandelter Nabelbruch

Gegen einen Betrieb im Wahlkreis See-Gaster wurde ebenfalls Strafanzeige eingereicht. Auch dort stiessen die Aktivisten gemäss eigenen Angaben auf starke Verschmutzungen durch Exkremete. «Auch hier findet sich ein Tier mit sogar gänzlich abgebissenem Schwanz, der Stummel wird von den Artgenossen wiederholt angeknabbert», sagt Gerritsen. Das Tier müsse dringend separiert und gepflegt werden. Zudem sei auf den Videoaufnahmen ein hinkendes Schwein und ein Tier mit Nabelbruch zu sehen.

Die Stiftung spricht von Vernachlässigung, Misshandlung und Verstössen gegen die Tierhalterpflichten. Die angeprangerten Schweinehalter dagegen machen gegenüber dem «TagesAnzeiger» eine Diffamierungskampagne geltend. «In jedem Saustall gibt es Momente, in denen etwas nicht rundläuft», lässt sich ein Schweinemäster zitieren.

Share icons: bookmark, print, email, Facebook, Twitter, LinkedIn, X

Mehr zum Thema



In Buchs musste ein abgemagertes Pferd eingeschlafert werden – Veterinäramt war im Januar auf dem Hof: «Es gab damals keinen Anlass, die Pferde zu beschlagnahmen»

Auf einem Pferdehof in Buchs musste ein abgemagertes Pferd eingeschlafert werden. Der kantonale Veterinärdienst war bereits im Januar 2020 auf dem Hof. Laut dem Veterinärdienst gab es damals keinen Anlass, die Pferde zu beschlagnahmen.

Alexandra Gächter 17.04.2020

Lesen Sie auch



Rowdy peinigt seine Liebste und rast mit 100 km/h durch Tägerwilen – jetzt wird er vom Gericht vollumfänglich schuldig gesprochen

Vor allem wegen einer Temposünde und brachialer Gewalt an seiner Freundin muss ein 21-Jähriger hinter Gitter. Auf der schiefen Bahn ist dieser schon länger unterwegs.

Samuel Koch 30.5.2020



ANZEIGE
Miteinander. Füreinander.

Jetzt mit vielen attraktiven Finanzierungs- und Leasingangeboten.

Zum Angebot.



Willkommen im Schlaraffenland! Wer will sonst noch etwas Geld vom Staat?

Branchen und Unternehmen, die für den Fortbestand von Wirtschaft und Gesellschaft unverzichtbar sind, müssen gerettet werden. Alle anderen Hilfebegehren jedoch sollten vom Staat kritischer beurteilt werden.

Stefan Schmid 30.5.2020



ANZEIGE
Miteinander. Füreinander.

Jetzt mit vielen attraktiven Finanzierungs- und Leasingangeboten.

Zum Angebot.



Aus der Not geboren: Rorschacher Künstler bieten romantisches, exklusives Dinner für zwei an

Seit Covid-19 steht auch das Falkenkabarett in Rorschach still. Das bringt Rorschacher Künstler in Bedrängnis. «Dinner für Two» soll das Kabarett nun mit einer kreativen Idee wiederbeleben.

Rudolf Hirtl 30.5.2020



ANZEIGE
Miteinander. Füreinander.

Jetzt mit vielen attraktiven Finanzierungs- und Leasingangeboten.

Zum Angebot.



Ein Intensivmediziner zieht Bilanz: «Eine Patientin ist schon seit 77 Tagen bei uns»

Peter Steiger, stellvertretender Institutsdirektor Intensivmedizin am Unispital Zürich, hat noch keine Monate wie die letzten beiden erlebt.

Aufgezeichnet von Sabine Kuster 29.5.2020



«Überzeugungsarbeit war nicht nötig»: Grüne Kreuzlingen wollen mit einer Petition Feuerwerke begrenzen – es wurden bereits 558 Unterschriften gesammelt

Die Petition für die Begrenzung von Feuerwerk der Grünen Bezirkspartei wurde von 558 Personen unterzeichnet. Angesichts der kurzen Sammlungsfrist während der Corona-Krise sind die Verantwortlichen zufrieden.

Kurt Peter 29.5.2020

St. Galler Tagblatt abonnieren →